

➔ Einkommen
**Wer hat,
der zahlt**

Die Einkommen sind ungleich verteilt, heißt es. Niemand sagt: 15 Prozent der Besserverdiener zahlen 53 Prozent der Steuern.

➔ Seite 15

Steuererklärungen 1 – Ein Blick auf die Angaben über das Einkommen vom letzten Jahr und die Abgaben an den Fiskus

Wer hat, der zahlt

In Italien haben im vergangenen Jahr 3,3% der Steuerzahler Einkommen von über 70.000 Euro angegeben und dafür 27 % aller Steuern bezahlt. **Oberschicht und Mittelstand (Einkommen über 35.000 Euro) stellen lediglich 14,9% der Steuerzahler, tragen aber gut 53 % der Steuerlast.**

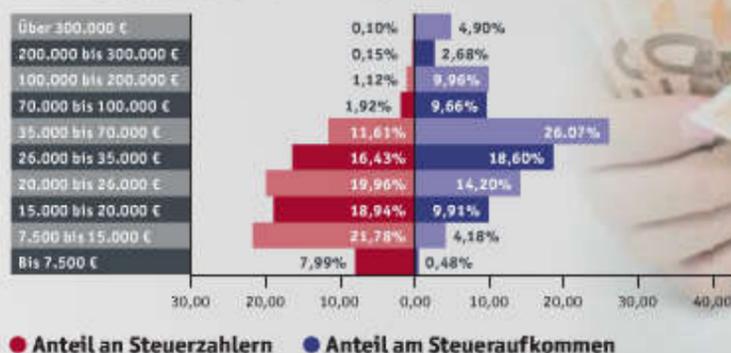
Rom/Bozen – Laut den neuesten Daten des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen haben im vergangenen Jahr 40,7 Millionen Italiener eine Steuererklärung (über das Jahr 2014) abgegeben, das sind 273.000 oder 0,7% weniger als im Jahr davor. Zurückzuführen ist dies auf die unbefriedigende Beschäftigungslage und die real gesunkene Wirtschaftsleistung. Auffallend dabei ist, dass die Anzahl der Menschen, die weniger als 20.000 Euro Einkommen erklärt haben, um 540.000 zurückgegangen ist, während es 271.000 mehr Bezieher von Einkommen über 20.000 Euro gegeben hat.

Nicht alle, die eine Steuererklärung abgeben, tragen aber zur Einkommenssteuer bei. Zehn Millionen der 40,7 Millionen Erklärer (24%) haben nichts bezahlt, weil sie bloß ein Einkommen erzielen, das unterhalb der Grenze für die Befreiung liegt (8.000 Euro für Lohneinkünfte, 7.500 Euro für Renteneinkünfte) oder weil sie Abzüge zur Anwendung bringen dürfen, deren Ausmaß jenes der Bruttosteuer überschreitet. 30,7 Millionen Steuerpflichtige (76%) haben Einkommensteuern in Höhe von insgesamt 151,2 Milliarden Euro bezahlt, das sind im Schnitt 4.920 Euro pro Kopf. Das erklärte durchschnittliche Einkommen in Italien beläuft sich auf 20.320 Euro, Südtirol liegt mit 22.888 Euro deutlich darüber und reiht sich auf Platz drei hinter der Lombardei (24.020) und Latium (22.500) ein, während es Kalabrien als schwächste Region nur auf 14.510 Euro bringt.

Im Zusammenhang mit den Steuererklärungen wird immer wieder auf die ungleiche Verteilung der Einkommen verwiesen. Tatsache ist, dass 30.000 Steuerpflichtige (0,1 Prozent der Nettoeinkommenszahler) ein Bruttoeinkommen

Info

IRPEF – Einkommensklassen und Steueraufkommen



von über 300.000 Euro im Jahr erklären, 45.000 (0,15%) liegen zwischen 200.000 und 300.000 Euro und weitere 344.000 (1,12%) zwischen 100.000 und 200.000 Euro. Zu der Gruppe mit einem deutlich überdurchschnittlichen Einkommen zählen auch die 589.000 Steuerpflichtigen (1,92%), die es auf 70.000 bis 100.000 Euro bringen. Zusammen erzielen diese 3,29% der Steuerzahler gut 18 Prozent aller Einkommen, auf die Steuern bezahlt werden. Die Vergleichsdaten für Südtirol: 3,1% der Steuerzahler mit einem Einkommen von über 70.000 Euro (immer brutto) erzielen zusammen 17,6% aller Einkommen. Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) hat in einer diesbezüglichen Erhebung auf der

Grundlage der Daten des Finanzministeriums angemerkt, dass 10% Bezieher der niedrigsten Einkommen nur 0,4% aller Einkommen erzielen, 10% der Bezieher der höchsten Einkommen aber 34,3% aller Einkommen einstreichen.

Tatsache ist aber auch, dass dieser Konzentration der Einkommen auch eine Konzentration der Steuerlast gegenübersteht, was leider gern verschwiegen wird. Die Zahlen sprechen aber auch diesbezüglich eine klare Sprache. Die Bezieher von Einkommen unter 35.000 Euro im Jahr, das sind 85% Prozent aller Netto-Steuerzahler, entrichten 47 Prozent der gesamten Einkommensteuer an den Fiskus. Jene 15% der Steuerzahler, die über 35.000 Euro Einkommen

erklärt haben, berappen hingegen 53 Prozent aller Steuern. In realen Zahlen: Die gut 26 Millionen Nettozahler mit einem Einkommen von bis zu 35.000 Euro haben 71 Milliarden an Steuern bezahlt, die nur 4,6 Millionen mit einem Einkommen von über 35.000 Euro aber gut 80 Milliarden. Daraus ergibt sich: Zehn Millionen IRPEF-Erklärer zahlen gar nichts, da sie nur ein geringes Einkommen erzielen; 26 Millionen bezahlen im Schnitt 2.700 Euro, 4,6 Millionen aber durchschnittlich rund 17.400 Euro pro Kopf und Nase, wobei bei Einkommen um die 100.000 Euro gut 30.000, bei solchen von 300.000 Euro an die 120.000 Euro an Steuern anfallen.

Noch deutlicher wird die Sachlage bei



einem Blick auf die Details. Die 30.000 Steuerpflichtigen (0,1%) mit einem Einkommen von über 300.000 Euro zahlen gut 7,4 Milliarden Steuern, das sind 4,9% der gesamten IRPEF und mehr, als jene fast 6,7 Millionen aufbringen, die weniger als 15.000 Euro verdienen. 340.000 Steuerpflichtige, das sind nur 1,12%, haben ein Einkommen zwischen 100.000 und 200.000 Euro im Jahr, aber sie zahlen fast 10% der Steuern, über 15 Milliarden im Jahr. Eklatant ist auch die Belastung der Mittelschicht an Einkommensbezieher: Auf die Klasse von 35.000 bis 70.000 Euro entfallen 11,61% der Steuerzahler (3,56 Millionen Menschen), aber sie entrichten gut 26% der Steuern, nämlich über 39 Milliarden Euro.

Die Kategorien mit einem Jahreseinkommen von über 70.000 Euro bringen es zusammen auf 3,29 Prozent der Steuerzahler, doch zeichnen sie für 27,2% des Aufkommens verantwortlich. 14,9 Prozent der Steuerzahler (knapp 4,6 Millionen Menschen) haben 2015 Einkommen von über 35.000 Euro erklärt und wie erwähnt mehr als die Hälfte der IRPEF bezahlt. Das zeigt, dass der Gesetzgeber für eine doch beträchtliche Umverteilung sorgt.

Eine weitere Frage ist, was gegen die Ungleichverteilung unternommen werden kann. Dies ist ein wichtiges gesellschaftliches und letztendlich auch volkswirtschaftliches Thema. Aber es geht nicht an, Sachverhalte so darzustellen, als wäre dagegen ein einfaches Kraut gewachsen, denn die Einkommen richten sich (wenn auch nicht ausschließlich) nach Ausbildung, Leistung, Einsatz, dem Spiel von Angebot und Nachfrage, und sie sind oftmals zeitlich begrenzt (ein Facharzt verdient bis zu seinem 30. Lebensjahr nichts oder wenig, ein Fußballprofi gehört ab Anfang 30 zum alten Eisen). Sollen wir etwa die Gehälter der Primärärzte an unseren Krankenhäusern kürzen und die Löhne von Magazinarbeitern gesetzlich anheben? Die bösen Folgen müssten alle tragen! Und was ist mit den vielen Teilzeitbeschäftigten, die ungerechtfertigt in die Kategorie „einkommensschwach“ eingestuft werden? Oder wird mit Hinweisen auf die Ungleichheit unausgesprochen eine noch stärkere Umverteilung gefordert, eine Umverteilung durch Steuern, die schon besteht und die das Finanzministerium auch ausweist?

Robert Weissensteiner

